



Offenbach am Main
Stadt und Kreis

IHK-Konjunkturmfrage für die Region Offenbach

Herbst 2018

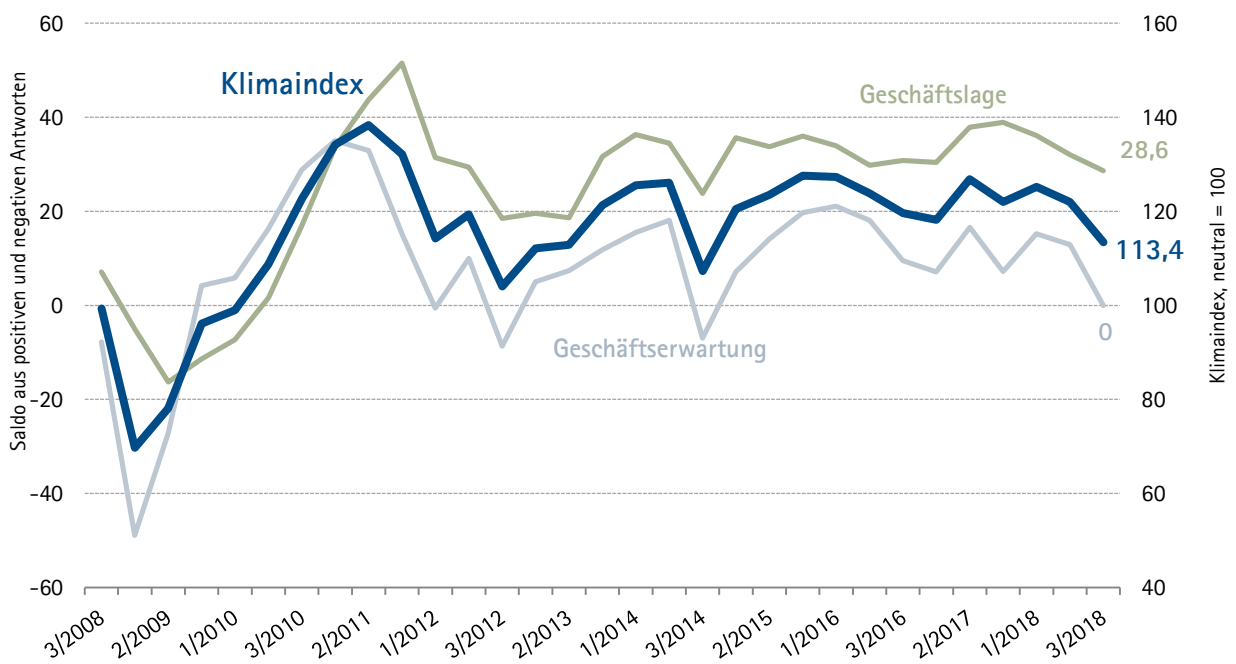
Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main



Konjunkturverlauf schwächt sich weiter ab

Die konjunkturelle Entwicklung in der Region Offenbach verliert zum Ende des Jahres an Kraft. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der Lage und Erwartung zusammenfassend darstellt, sinkt um 8,6 Punkte auf einen Stand von 113,4 Punkten. Die derzeitige Geschäftssituation wird schwächer beurteilt, liegt aber noch auf einem soliden Level. Der Ausblick auf die kommenden Monate trübt sich ein. Die Investitions- und Personalpläne bleiben expansiv und sollen weiter ausgeweitet werden.

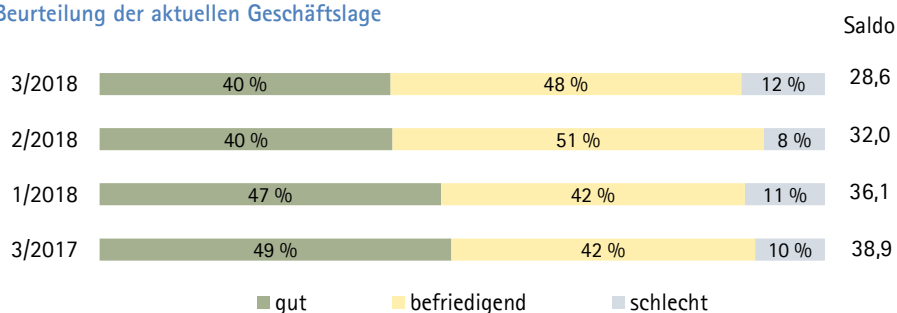
Das Konjunkturklima in der Region Offenbach im Herbst 2018



Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes.

Aktuelle Lage überdurchschnittlich

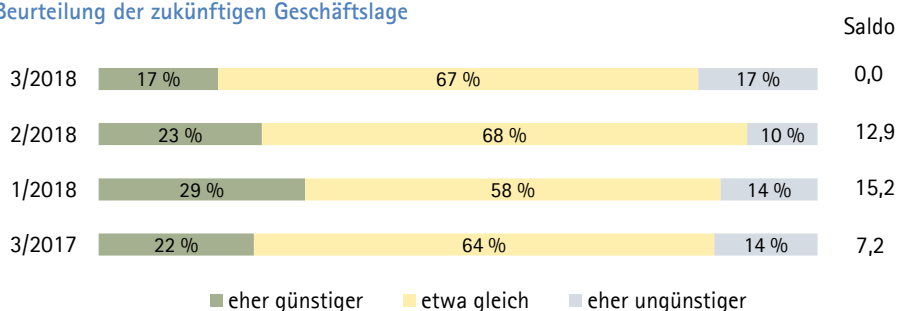
Beurteilung der aktuellen Geschäftslage



Seit Herbst 2017 ist die Bewertung der aktuellen Lage kontinuierlich etwas zurückgegangen. 88 Prozent der Unternehmen bewerten die Lage als „gut“ oder „befriedigend“. Der Wert des Saldos liegt mit 28,6 Punkten immer noch 4 Punkte über dem zehnjährigen Durchschnittswert. Die Industriebetriebe und die Dienstleister bewerten ihre derzeitigen Geschäfte deutlich schlechter als im Frühjahr. Die Groß- und Einzelhändler hingegen zeigen sich zufriedener als noch zuvor.

Ausblick eingetrübt

Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage



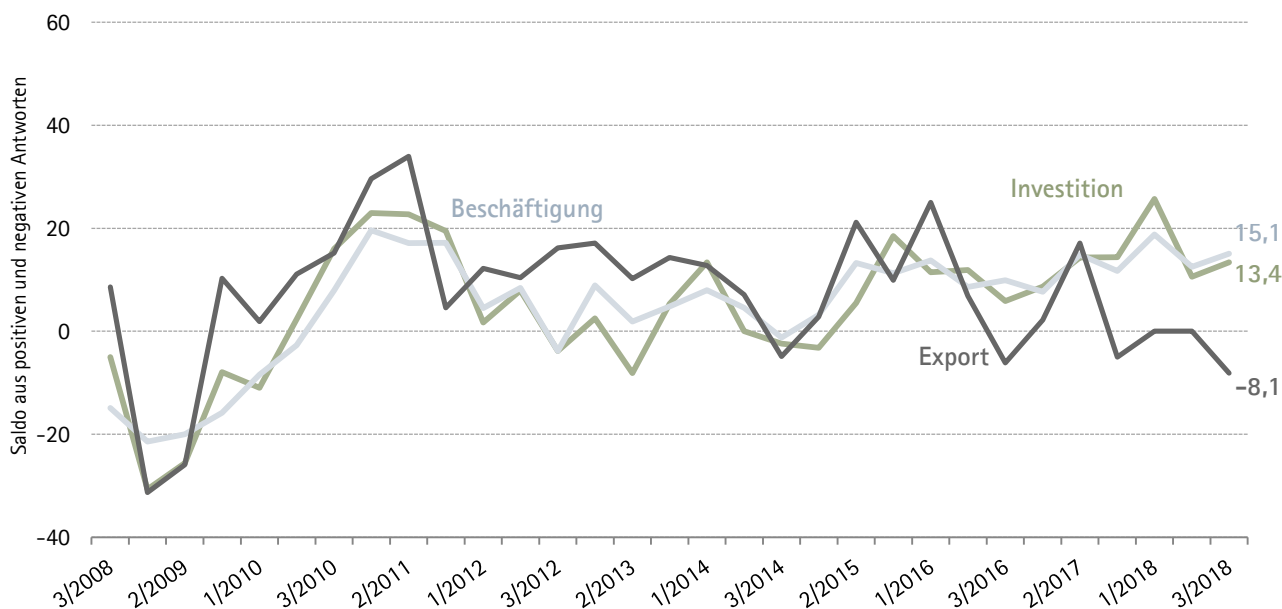
Der Saldo für die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage fällt auf einen Stand von null Punkten. In der Bewertung gleichen sich optimistische und pessimistische Erwartungen mit jeweils 17 Prozent aus. Zwei Drittel der Befragten geht von einer „etwa gleichen“ Lage in den kommenden Monaten aus. Im verarbeitenden Gewerbe sowie bei den unternehmens-* und personenbezogenen** Dienstleistern fällt der Rückgang noch stärker aus.

Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes.

*Wirtschaftszweige: Information und Kommunikation, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung freiberufl., wissenschaftl. und technischer Tätigkeiten, teilweise Erbringung sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen

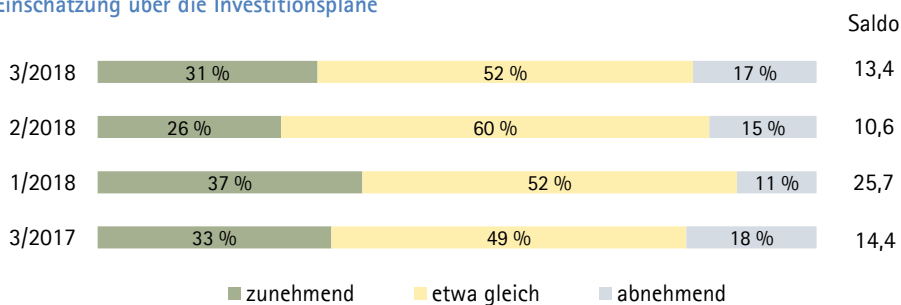
**Wirtschaftszweige: teilweise Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. und technischen Dienstleistungen, teilweise Erbringung sonstiger wirtschaftl. Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, teilweise Erbringung sonstiger Dienstleistungen

Einschätzung der Exporte und der Investitions- und Beschäftigungspläne



Investitionen legen leicht zu

Einschätzung über die Investitionspläne

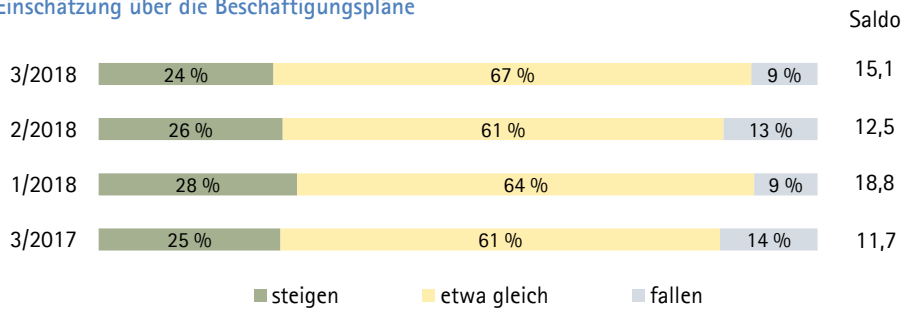


31 Prozent der Unternehmen möchten künftig mehr investieren, 17 Prozent schränken ihre Investitionen in den nächsten Monaten ein. Der Investitionssaldo gewinnt damit geringfügig hinzu und landet auf einem guten, über dem Durchschnitt liegenden Wert von 13,4 Punkten. Besonders investitionsfreudig zeigen sich das Bau- und Verkehrsgewerbe sowie die unternehmens-* und personenbezogenen* Dienstleister.

Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes.
 *Wirtschaftszweige: Information und Kommunikation, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung freiberufl., wissenschaftl. und technischer Tätigkeiten, teilweise Erbringung sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen
 **Wirtschaftszweige: teilweise Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. und technischen Dienstleistungen, teilweise Erbringung sonstiger wirtschaftl. Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, teilweise Erbringung sonstiger Dienstleistungen

Beschäftigungswachstum geht weiter

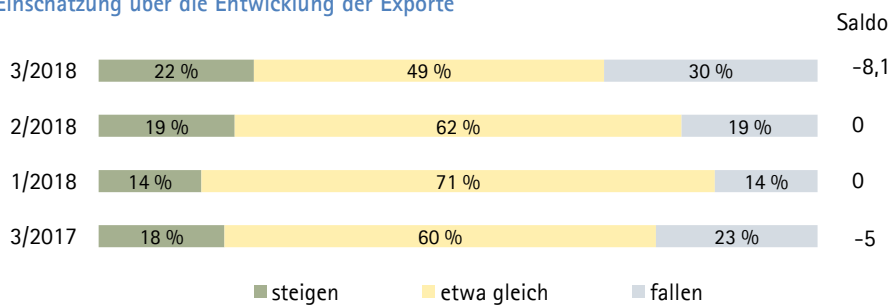
Einschätzung über die Beschäftigungspläne



Die Unternehmen aus der Region Offenbach brauchen auch weiterhin zusätzliche Arbeitskräfte. 24 Prozent wollen in den nächsten 12 Monaten mehr Personen einstellen. 67 Prozent haben gleich bleibende Beschäftigungspläne und nur 9 Prozent benötigen weniger Mitarbeiter. Vor allem der Großhandel hat eine hohe Nachfrage an Arbeitskräften. Branchenübergreifend kommt es allerdings zu Engpässen. 44 Prozent der Betriebe können offene Stellen längerfristig nicht besetzen.

Negative Exporterwartung

Einschätzung über die Entwicklung der Exporte

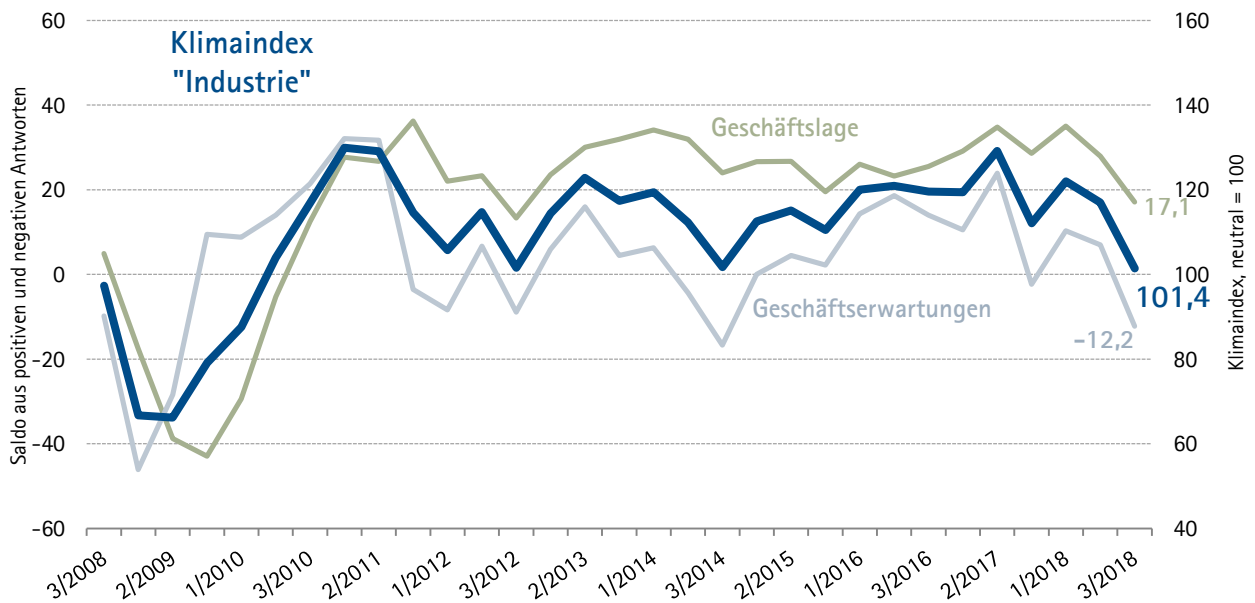


Das Exportsaldo fällt wie schon im Herbst 2017 in den negativen Bereich und erreicht den Tiefstand der letzten 9 Jahre. Zu groß scheint die Sorge vor aufkommenden Handelshemmnissen zu sein. 30 Prozent gehen nun von fallenden Exportumsätzen in den nächsten 12 Monaten aus. 49 Prozent glauben an eine gleich bleibende Entwicklung. 22 Prozent rechnen mit zusätzlichen Ausfuhren.

Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes.

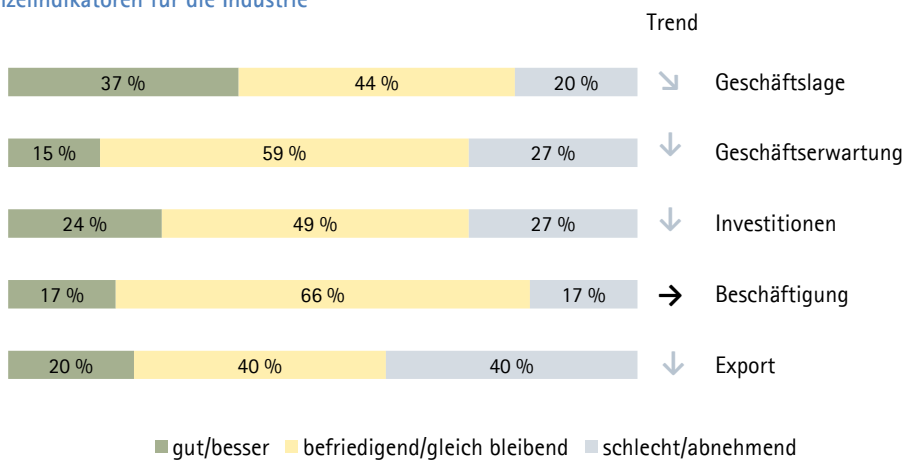
Industrie: Ausblick verhalten

Das Konjunkturklima in der Industrie



Die konjunkturelle Stimmung im verarbeitenden Gewerbe kühlt sich ab. Gegenüber der Vorumfrage im Frühsommer sinkt der IHK-Konjunkturklimaindex um 15,6 Zähler auf einen Stand von 101,4 Punkten. Der Rückgang wird vor allem durch die pessimistischen Geschäftserwartungen getrieben. Dementsprechend stufen die Industriebetriebe auch ihre Investitionsabsichten zurück und gehen von Einbußen im Exportgeschäft aus.

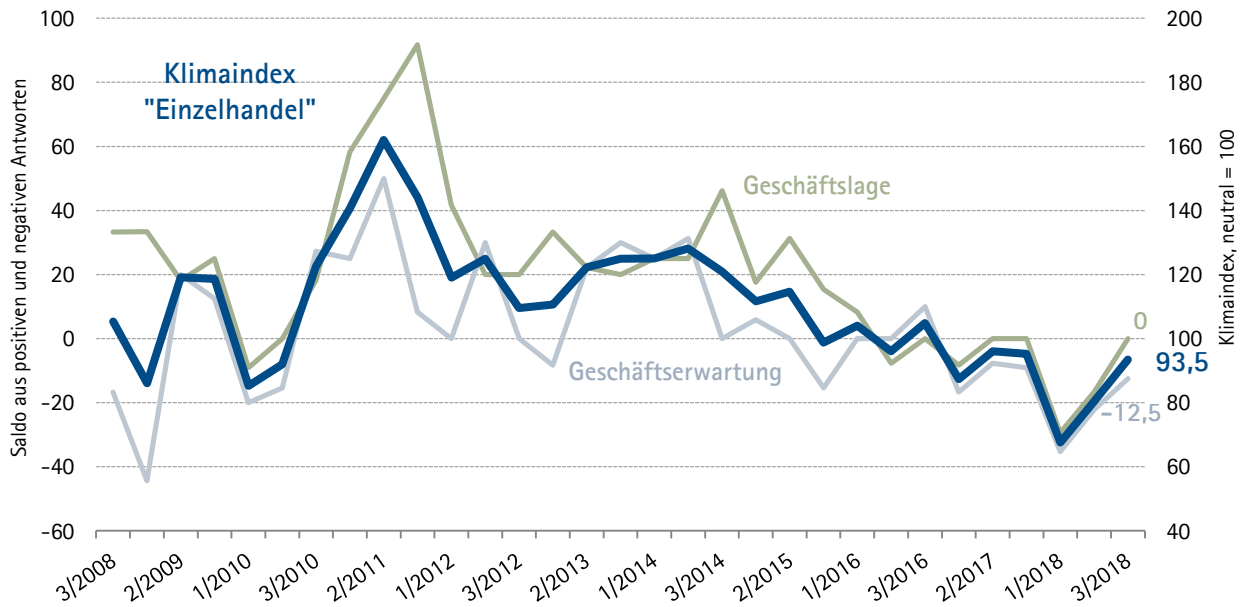
Einzelindikatoren für die Industrie



Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes.

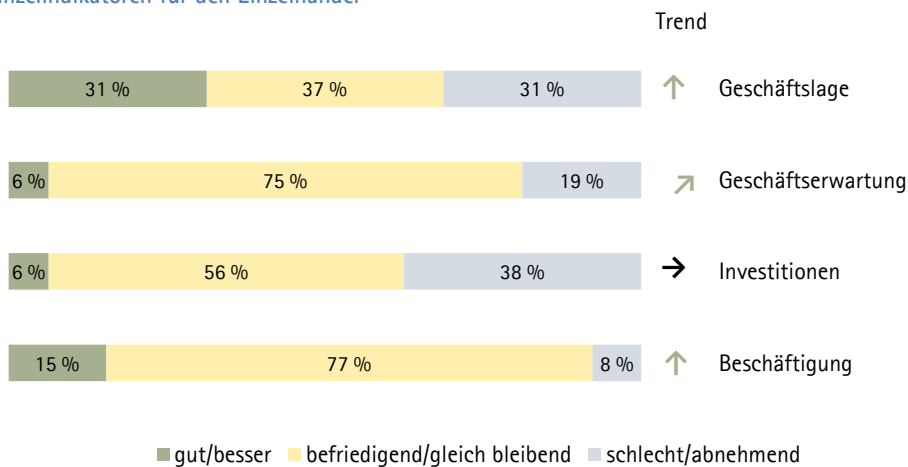
Stimmung im Einzelhandel stabilisiert sich

Das Konjunkturklima im Einzelhandel



Der IHK-Konjunkturklimaindex für den Einzelhandel liegt im Branchenvergleich immer noch auf niedrigem Niveau, im Vergleich zu den zwei vorherigen Befragungen kann er aber merklich an Punkten zulegen. Die Geschäftslage wird in der Summe als „befriedigend“ eingestuft. Die Anzahl der Beschäftigten soll im Verlauf der kommenden Monate leicht erhöht werden.

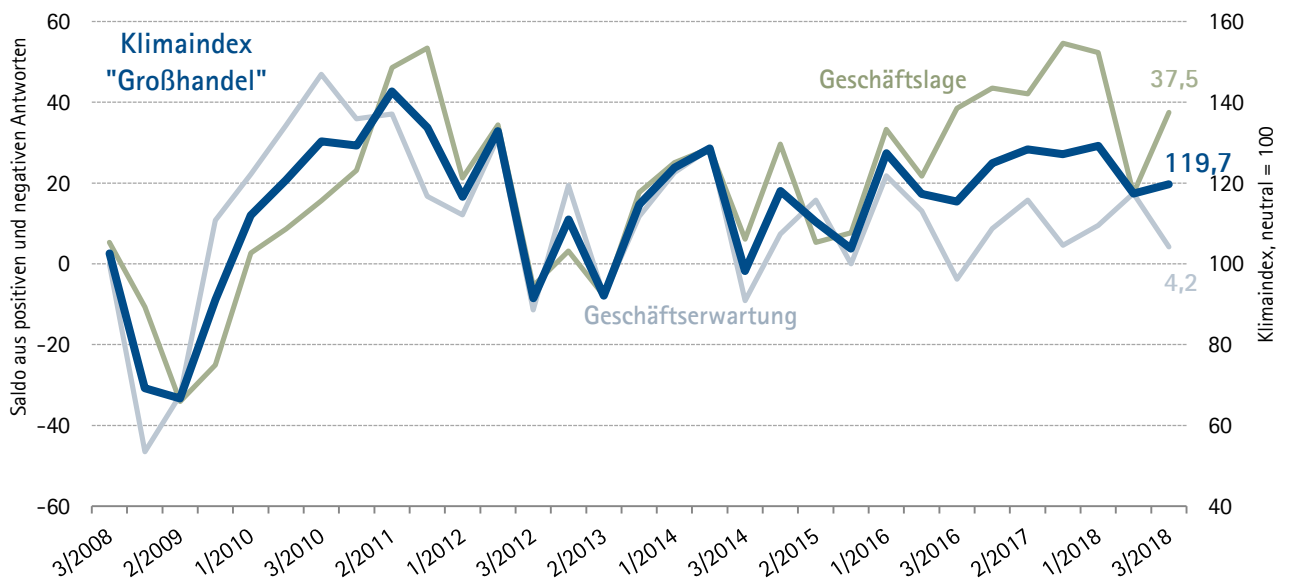
Einzelindikatoren für den Einzelhandel



Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes.

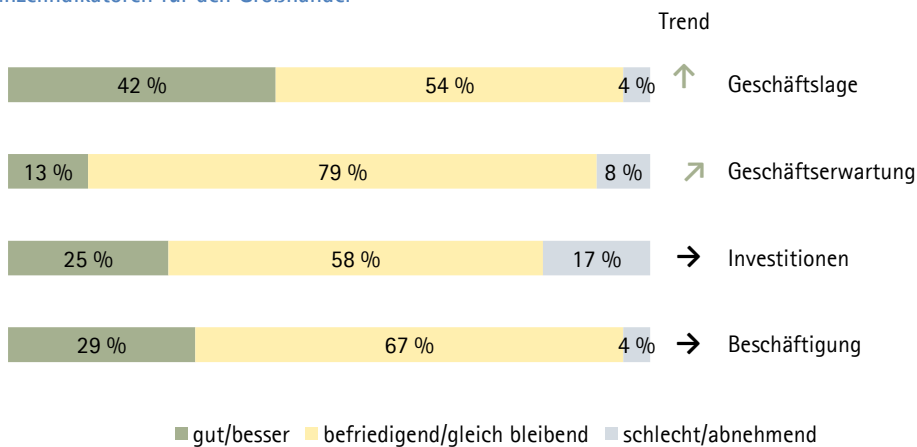
Hoher Arbeitskräftebedarf im Großhandel

Das Konjunkturklima im Großhandel



42 Prozent der Großhändler berichten über eine gute Geschäftslage. Nur 4 Prozent sind zurzeit nicht zufrieden. Trotzdem gehen die Erwartungen an die nächsten Monate zurück, bleiben aber positiv. Der Bedarf an neuen Arbeitskräften ist weiter hoch. 29 Prozent der Betriebe möchten ihren Personalbestand erweitern. Das Investitionsniveau bleibt im Vergleich zur Vorumfrage nahezu gleich.

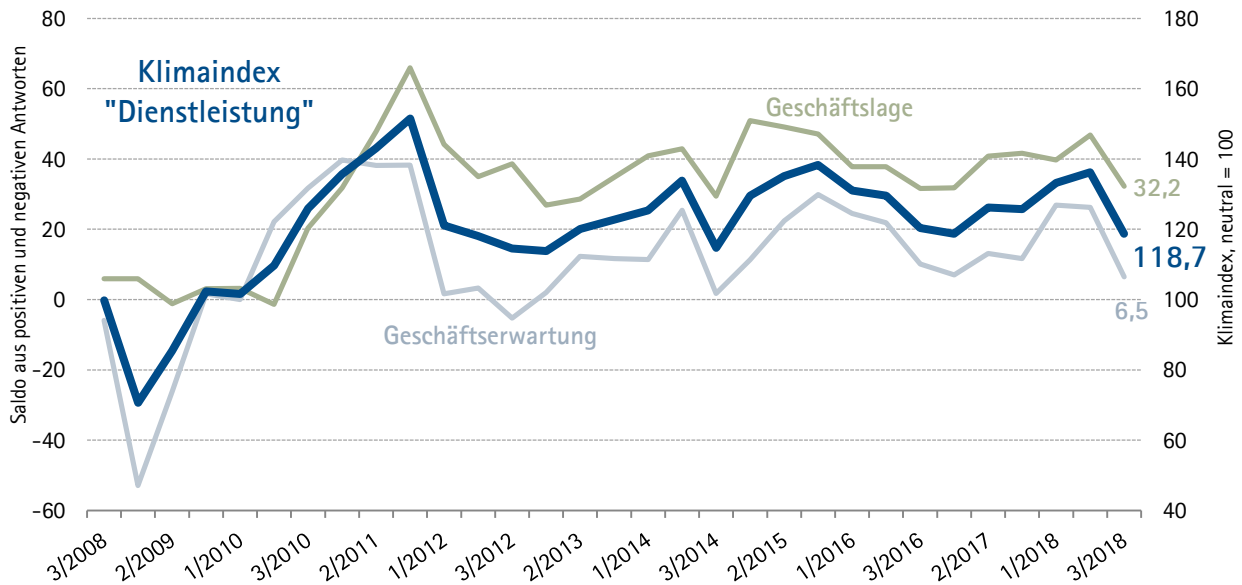
Einzelindikatoren für den Großhandel



Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes.

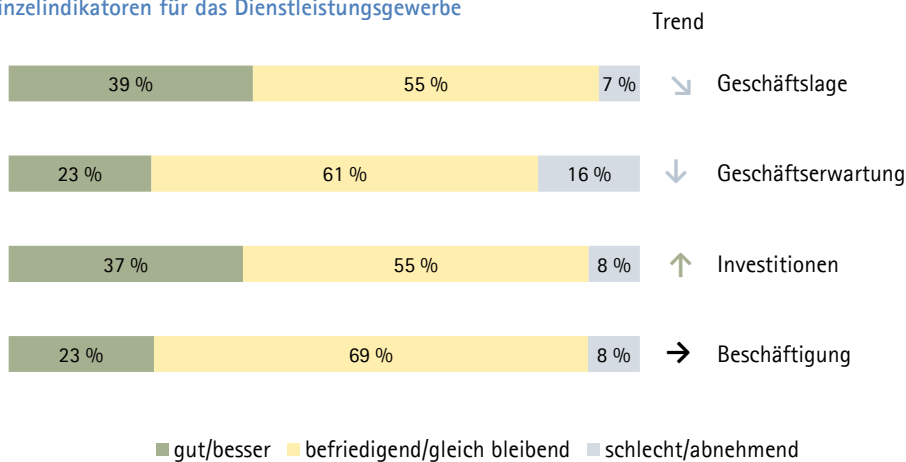
Dienstleister investieren mehr

Das Konjunkturklima im Dienstleistungsgewerbe



Die Dienstleister schätzen ihre aktuelle Lage inzwischen schlechter ein. Mit 32,2 Punkten erreicht das Saldo jedoch noch einen soliden Durchschnittswert. Die nächsten Monate werden skeptischer eingeschätzt, der Erwartungssaldo sinkt auf 6,5 Punkte. Die Investitionspläne sind dennoch expansiv. Vor allem die Verkehrsbetriebe möchten mehr investieren. In der nächsten Zeit soll es außerdem vermehrt zu Neueinstellungen kommen.

Einzelindikatoren für das Dienstleistungsgewerbe



Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes.

Stimmungskiller Protektionismus und Fachkräftemangel

Lange lief die Konjunktur rund in der Region Offenbach. Nun kühlt sich die konjunkturelle Stimmung zum Herbst erneut ab. Die aktuelle Geschäftslage bleibt allerdings auf einem stabilen Niveau. Weiterhin ist nur ein geringer Anteil der Unternehmen (12 Prozent) unzufrieden. Treiber der Konjunktur bleiben die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt und die rege Investitionstätigkeit der Wirtschaft, die durch niedrige Zinsen begünstigt wird.

Zwei Faktoren werden von den Unternehmen als größte Risiken für die eigene Geschäftsentwicklung gesehen und wirken sich dämpfend auf die Zukunftsaussichten sowie die Exporterwartungen aus: Der zunehmende internationale Protektionismus sowie der Fachkräftemangel.

Für 46 Prozent sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Hauptrisiko für das eigene Unternehmen. Konkret werden dabei am häufigsten die drohenden Einschränkungen im Freihandel benannt. Das internationale handelspolitische Klima verschlechtert sich zunehmend durch die protektionistische Politik seitens der USA. Und auch ein drohender „harter Brexit“ stellt eine hohe Gefahr für die exportorientierte Wirtschaft dar.

Das Top-Risiko ist mit 55 Prozent der Fachkräftemangel. Zum Vergleich: In den Jahren 2010 bis 2014 lag der Anteil bei 20 bis 30 Prozent. Der Engpass spitzt sich immer weiter zu. 44 Prozent der Unternehmen können offene Stellen längerfristig nicht besetzen. 22 Prozent suchen erfolglos nach Arbeitskräften ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Jeweils 43 Prozent suchen vergeblich nach Personen mit dualer Berufsausbildung oder einem Fachwirt/Meister. 40 Prozent findet keine Mitarbeiter mit (Fach-)Hochschulabschluss. Die genannten Gründe sind einfach: 70 Prozent geben an, dass es schlichtweg keine Bewerber gäbe. Bei 72 Prozent haben die vorhandenen Bewerber zu geringe oder unpassende Qualifikationen.

Das inländische Arbeitskräftepotenzial muss daher besser erschlossen werden, indem die berufliche Aus- und Weiterbildung gestärkt und attraktiver wird. Arbeitnehmern gilt es verbesserte Anreize und Möglichkeiten zu bieten, um von Teilzeit auf Vollzeit zu wechseln. Dazu gehört unter anderem eine entsprechende Kinderbetreuungsinfrastruktur in allen Kommunen. Zum anderen benötigen wir ausländische Fachkräfte. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit der EU gilt es aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus ist der Zugang zum hiesigen Arbeitsmarkt für qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten zu verbessern.

Ohne weitere Automation von Arbeitsabläufen durch Digitalisierung und künstliche Intelligenz wird der Mangel an Fachkräften kaum auszugleichen sein.

Die Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main veröffentlicht dreimal im Jahr die Ergebnisse ihrer Konjunkturumfrage. Grundlage ist eine Befragung von mehr als 460 Unternehmen des IHK-Bezirks aus allen Branchen. Die Auswahl der Befragten wurde nach der Wirtschaftsstruktur in Stadt und Kreis Offenbach getroffen und die Antworten werden nach Unternehmensgröße und Bedeutung der Branche gewichtet. Damit sind die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage repräsentativ für die gesamte Wirtschaft des Bezirks.

Aus den Ergebnissen der Umfrage errechnet die IHK den sogenannten Klimaindex der Konjunktur. Er berechnet sich als geometrisches Mittel aus den Antworten zur aktuellen und künftigen Geschäftslage und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Klimaindex kann sich zwischen 0 und 200 Punkten bewegen, je höher er ist, desto besser ist das Geschäftsklima.

Die Indizes für Lage, Erwartung, Export, Beschäftigungs- und Investitionspläne werden aus dem Saldo der jeweiligen Antworten „gut minus schlecht“, „besser minus schlechter“ oder „steigen minus fallen“ ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Angaben in Prozent wurden gerundet.

Trendaussage: Veränderung des Saldos im Vergleich zur letzten Umfrage:

um mehr als 15 Punkte	↑
zwischen 15 und 7,5 Punkte	↗
zwischen 7,4 und -7,4 Punkte	→
zwischen -7,5 und -15 Punkte	↘
um mehr als -15 Punkte	↓

Wir sind Wirtschaft

www.offenbach.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main

Tel. 069 8207-0

Fax 069 8207-149

E-Mail service@offenbach.ihk.de

Internet www.offenbach.ihk.de